Kaderschmiede der Feuerwehr geht in Betrieb

Der Kreis Düren ist nun offiziell Standort des Instituts der Feuerwehr NRW. Spektakuläre feierliche Eröffnung.

VON PATRICK NOWICKI

KREUZAU Das Martinshorn ertönt, mehrere Feuerwehrfahrzeuge fahren vor, die Drehleiter fährt aus. Binnen weniger Minuten nach dem Alarm sind die zwei Personen im dreistöckigen Haus vor den Flammen gerettet, die im Keller lodern. NRW-Innenminister Herbert Reul (CDU) verfolgt den Einsatz in Stockheim aufmerksam, aber auch gelassen. Es handelt sich schließlich um eine realitätsnahe Übung auf dem Gelände eines ehemaligen Baumarktes.

Vielseitige Übungsstrecke

Genau der wird derzeit zu einer vielseitigen Übungsstrecke umgebaut. Das dies passiert, ist dem Umstand zu verdanken, dass das Institut der Feuerwehr Nordrhein-Westfalen vor einigen Monaten eine Standortentscheidung zugunsten des Kreises Düren getroffen hat. Im vergangenen Dezember wurden die erforderlichen Verträge unterzeichnet, am frühen Montagnachmittag fand die offizielle Eröffnung statt.

Immer wieder fiel das Wort Schnelligkeit – und dies bezog sich diesmal nicht auf die Feuerwehrleute selbst, die mit Vollgas zum Einsatz fahren. Gemeint war die kurze Bauzeit, mit der am Feuertechnischen Zentrum in Stockheim ein mehrgeschossiges Lehrgebäude und auf dem Areal des ehemaligen Baumarktes ein Trainingszentrum entstanden waren. Der Kreis als Auftraggeber setzte auf eine modulare Bauweise, was die Bauphase enorm beschleunigte.

„Wir dürfen gemeinsam ein wenig stolz sein, was hier am Standort Stockheim durch die kluge Kooperation zwischen dem Kreis Düren und dem Land NRW in Rekordzeit entstanden ist", sagte Institutsdirektor Berthold Penkert. In wenigen Tagen werden die ersten 24 Teilnehmer ihre Gruppenführerausbildung starten. Bis zum Januar 2023 wird die Teilnehmerzahl auf 72 in parallelen Lehrgängen steigen.

Mehr als 61.000 zusätzliche Teilnehmertage könne das Institut in den kommenden fünf Jahren anbieten, rechnete Penkert vor. Genauso lange läuft die Kooperationsvereinbarung mit dem Kreis Düren. Landrat Wolfgang Spelthahn (CDU) machte keinen Hehl daraus, dass ihm sehr daran gelegen ist, dass es bei diesem Zeitraum nicht bleibt: „Ich bin guten Mutes, dass uns der Grundstückskauf gelingt." Das Land investiert nämlich 16 Millionen Euro in fünf Jahren, würde aber gerne noch viel mehr in einen eigenen Bau stecken. Dafür müsste aber ein geeignetes Grundstück gefunden werden – nach Möglichkeit im Kreis Düren.

Am Stammsitz in Münster platzt das Institut der Feuerwehr aus allen Nähten. Nicht nur aus diesem Grund war man auf der Suche nach einer Zweigstelle. „Bisher mussten Feuerwehrleute für Fortbildungen zum Teil immer quer durch NRW fahren, dies ist mit dieser Niederlassung im Süden unseres Landes nicht mehr erforderlich", sagte Innenminister Herbert Reul.

Das Land war auch unter Zugzwang geraten, weil etwa ein Viertel aller aktiven haupt- und ehrenamtlichen Führungskräfte in den kommenden Jahren in den Ruhestand gehen. „In Zukunft müssen wir also deutlich mehr Feuerwehrleute neu- und weiterqualifizieren", räumte Reul ein.

Einsatzkräfte zeigen unter Beobachtung des NRW-Innenministers Herbert Reul (links), wie ein Verletzter bei ABC-Alarm gerettet wird. Das Lehrgebäude auf dem Gelände des Feuertechnischen Zentrums wurde in Modulbauweise errichtet. Dies verkürzte die Bauzeit auf wenige Monate. FOTOS: PATRICK NOWICKI

Die neue Niederlassung im Kreis Düren kommt auch den regionalen Feuerwehren zugute, denn das Übungsgelände in Stockheim kann an Wochenende auch von ehrenamtlichen Rettern genutzt werden. Einige Einheiten gaben dazu am Montagnachmittag unter der Moderation von Institutsabteilungsleiter Dr. Hauke Speth eine Kostprobe. Neben dem Brandeinsatz am Mehrfamilienhaus zeigten die Feuerwehrleute, wie verletzte Personen aus einem brennenden Fahrzeug geholt werden und wie ein Mann bei einem ABC-Unfall mit Schutzausrüstung gerettet wird.

Zum Abschluss der Übungen klatschte die Schar der Ehrengäste, darunter viele Vertreter aus Politik und Verwaltung, Beifall. Für Innenminister Reul, Landrat Spelthahn und Kreuzaus Bürgermeister Ingo Eßer (CDU) hielt Institutsleiter Penkert noch ein Erinnerungsgeschenk bereit: jeweils ein Feuerwehrfahrzeug in Miniaturausgabe.

In den kommenden Wochen werden die Arbeiten am Ausbildungszentrum des Instituts in Stockheim beendet. Im Inneren der Halle werden noch Räume entstehen, wie sie in üblichen Einfamilienhäusern zu finden sind. Es soll schließlich so gut wie jede Unglückssituation darstellbar sein, damit die Retter nicht nur in der Theorie, sondern auch im Einsatz trainieren sollen.

Dabei wird auch an Details gedacht, wie Abteilungsleiter Speth berichtete: Das aus Seecontainern zusammengebaute Mehrfamilienhaus befindet sich an der „Wolbeckerstraße" und der „Münsterstraße". „Damit wollen wir unseren Leuten, die nun in den Kreis Düren gezogen sind, etwas alte Heimat geben", sagte er. Das Institut in Münster liegt an der Wolbeckerstraße. Gut möglich, dass bald auf dem Münsteraner Institutsgelände eine Kreuzauer und Dürener Straße zu finden sind.